

Formen des Uebergangsstyles der vorgotischen in die gotische Architectur-Periode zu immer reicheren Gestaltungen entwickelte, davon wird unten beim Vorlegeblatte XI noch näher die Rede sein. Uebrigens bestehen alle, auch noch so reichen und complicirten Verzierungen aus Vielecken und Kreisen oder aneinander gereihten, einzelnen Kreistheilen, welche theilweise mit Nasen ausgefüllt, in der letzten Periode des gotischen Styles manchmal aber auch gänzlich leer gelassen sind.

### 2. Gliederung mit Plättchen und Hohlkehle.

**H**ier wird auf ähnliche Weise, wie vorher, verfahren, nur daß, wie die Figur 2 zeigt, die Hauptform des 2. Ganzen, statt mit einer, mit zwei Linien in der Art gezeichnet ist, daß dieselben an keinem einzigen Punkte an einander stoßen dürfen, weil sie das Plättchen vorstellen, welches, wie der, der Figur b ad 2 beigefügte Grundriß zeigt, das mittlste Glied der Verzierung bildet. Aus diesem Grundriß ist ersichtlich, daß neben dem Plättchen, wie vorher neben der Schneide, Hohlkehlen laufen. Wenn daher die Form des Ganzen als Plättchen mit zwei, sich nicht berührenden, Linien gezeichnet ist, dann werden, — wie die Figur ad 2 zeigt, <sup>ad 2.</sup> an das Plättchen auf beiden Seiten, mit Ausnahme der äußersten Schlußlinien, die Hohlkehlen angereicht, oder es werden mit andern Worten noch auf jeder Seite des Plättchens Linien gezogen, welche in allen vorkommenden Winkeln durch kleine Striche an das Plättchen angeschlossen werden. — In der Figur b ad 2 endlich <sup>b ad 2.</sup> sind die Nasen in die verschiedenen Räume hineingezeichnet, womit das Ganze vollendet ist.

### 3. Gliederung mit Rundstab, Plättchen und Hohlkehle.

**I**n allen Fällen, wo wie hier, alte und junge Pfosten vorkommen, wird zuerst das mittlste Glied der alten Pfosten, also hier der Rundstab, aufgezeichnet. Der Rundstab besteht gleich dem Plättchen aus zwei nebeneinander laufenden, sich nicht berührenden Linien, nur daß er etwas breiter als das Plättchen ist, wie der Grundriß in der Figur b ad 3 zeigt. Wenn also die Hauptform des Ganzen, nämlich die nach dem Grundriß den Rundstab enthaltenden Theile, aufgezeichnet worden, welche, — wie die neben der Figur 3 <sup>3.</sup> an den Rand in verkleinertem Maasstabe gezeichnete und mit z bezeichnete Figur 3 zeigt, ein aus zwei Linien bestehendes Skelet bilden, dann werden die mit Plättchen versehenen Theile innerhalb der zwischen den Rundstäben befindlichen Räume hineingezeichnet. — Hierauf werden, wie aus der Figur ad 3 <sup>ad 3.</sup> ersichtlich ist, neben die Plättchen die Hohlkehlen gezeichnet. — Endlich aber müssen in die verschiedenen Räume noch die Nasen hinein- <sup>b ad 3.</sup> gezeichnet werden, wozu die Figur b ad 3 die Anleitung giebt. Das Ganze ist alsdann bis auf die Gewandung oder Einfassung der Verzierung vollendet, für welche hier, wie der Grundriß zeigt, eine der gewöhnlichsten Profilirungen, nämlich eine Fase, aus der eine Hohlkehle gebildet ist, und welche unten auf einem Wasserstrahl aufliegt, angenommen wurde. Uebrigens haben die Pfosten in der Regel eine weit bedeutendere Höhe, als ihnen hier, des beschränkten Raumes wegen, gegeben werden konnte. — Der Verfasser hat auf die im Vorlegeblatte V entwickelte Manier schon mehreren jungen Leuten schnell ein Verständniß geöffnet, und sie in kurzer Zeit dahin gebracht, dergleichen Verzierungen selbst erfinden und ausführen zu können. Für die ersten Anfangsgründe aber ist es gut, Aufgaben, wie die in den Figuren 4 bis ad 7 einschließlch enthaltenen, zu geben: nämlich ganz willkührliche, sich kreuzende Linien auf das Papier zu zeichnen, und dem Lernenden aufzugeben, dieselben als Gliederung mit einer Schneide zu behandeln, in welchem Falle sich aus Figur 4 jene <sup>4. ad 4.</sup> ad 4, und aus Figur 5 jene <sup>5. ad 5.</sup> ad 5 ergeben wird, — oder als Gliederung mit einem Plättchen zu zeichnen, in <sup>b ad 4.</sup> welchem Falle aus der Figur 4 jene b ad 4 hervorgehen wird. Zur nämlichen Aufgabe werden die Figuren <sup>6. 7.</sup> 6 und 7 oder ähnliche dienen, welche gleichfalls als Gliederung mit Schneide, oder mit Plättchen, oder, wie Figur 7, auch mit Rundstab und Plättchen, ausgeführt werden können. Bei den ersten Lectionen ist es am besten, in die zur Aufgabe bestimmte, mit einer Linie gezeichnete Figur die kleinen Nasen, welche in die verschiedenen Räume hineinpaffen, in dieselben hinein zu scizziren, wie hier in den Figuren ad 6 und ad 7 <sup>ad 6. ad 7.</sup> geschehen ist, worauf dieselben vom Anfänger nach Anleitung der Figuren b ad 1, 2 oder 3 auszuführen sind. Hat aber der Schüler schon einige dergleichen Zeichnungen gemacht, dann gebe man ihm nur allgemeine Umrisse, wie die Figuren 6, 7 oder 1, zur Aufgabe, damit er seine Phantasie übe, die in die verschiedenen Räume passendsten Verzierungen aufzufinden. Daß die Nasen in zu kleine Räume nicht eingesetzt werden, wurde schon oben bemerkt. Manchmal ergeben sich aber auch so kleine Räume, daß sie nicht einmal groß genug sind, um die, alle Räume umgrenzende, Hohlkehle (wie in der Figur ad 5 bei der mit n bezeichneten Stelle noch geschehen konnte) ganz aufzunehmen, und alsdann entsteht von selbst ein Zusammenlaufen der Linien aus den Winkeln in die Mitte auf einen Punkt, wie z. B. in der Figur ad 5 bei den mit o bezeichneten Stellen vorkommt. In den zwischen